Kostenlos

61. JAHRGANG | 06.2022

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

AB 16. JUNI IM KINO

AEIOU-FILM.DE /aeiou_aquickalphabetoflove /aeiou.derfilm

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

Inhalt

Aktuelle Filmstarts	S. 3 - 15
Dokumentarfilme	S. 16 -17
Spezial	S. 18 - 20
KinderKino	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unserer telefonischen Programmansage:

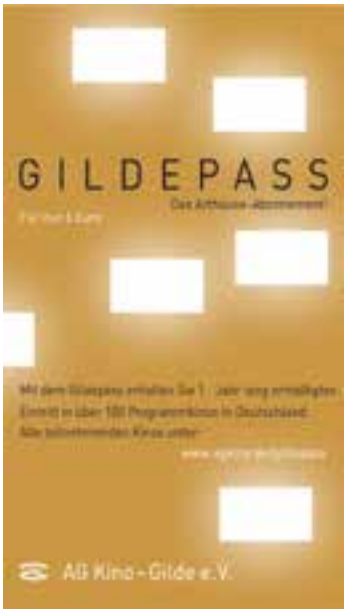
Tel. 0201 / 77 84 77

Infos und Kartenreservierungen:

Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
info@essener-filmkunsttheater.de

Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23
info@lichtburg-essen.de

Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de



FILMSTARTS AB 26. MAI	
Alles in bester Ordnung	S. 12
Maixabel – Eine Geschichte von Liebe, Zorn und Hoffnung	S. 6
Die Täuschung	S. 8
Top Gun: Maverick	S. 4
FILMSTARTS AB 2. JUNI	
Glück auf einer Skala von 1 bis 10	S. 10
The Outfit – Verbrechen nach Maß	S. 6
Rivale	S. 9
Der schlimmste Mensch der Welt	S. 7
FILMSTARTS AB 9. JUNI	
France	S. 13
Ein großes Versprechen	S. 12
Jurassic World: Ein neues Zeitalter	S. 4
Mit Herz und Hund	S. 11
Risiken & Nebenwirkungen	S. 8
Sundown – Geheimnisse in Acapulco	S. 9
FILMSTARTS AB 16. JUNI	
A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe	S. 3
Schmetterlinge im Ohr	S. 14
Zwischen uns	S. 13
FILMSTARTS AB 23. JUNI	
Chiara	S. 11
Cop Secret	S. 10
Elvis	S. 5
FILMSTARTS AB 30. JUNI	
Axiom	S. 11
Der Beste Film aller Zeiten	S. 14
Der menschliche Faktor	S. 10
Minions – Auf der Suche nach dem Mini-Boss	S. 5
Wie im echten Leben	S. 15
DOKUMENTARFILME	
Total Thrash – The Teutonic Story • So. 12.06. bis Mi. 15.06.	S. 16
Endlich unendlich • So. 19.06. bis Mi. 22.06.	S. 17
Shiver – Die Kunst der Taiko Trommel • So. 26.06. bis Mi. 29.06.	S. 17
Dear Memories - Eine Reise mit dem Magnum-Fotografen Thomas Hoepker • So. 03.07. bis Mi. 06.07.	S. 17
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Preview & Gespräch mit Regisseurin: **Ein großes Versprechen** • So. 05.06.	S. 12
Film & Gespräch mit Regisseur: **Rivale** • Mo. 06.06.	S. 9
Film & Gespräch mit Regisseurin: **Yours in Sisterhood** • Mi. 08.06.	S. 16
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: Programm #38 „Der Ton macht die Musik“ • So. 12.06.	S. 21
Film & Gespräch mit Regisseur: **Riders of Destiny** • Mo. 13.06.	S. 16
NRW-Premiere: **AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe** • Mo. 13.06.	S. 3
CineScience: **„A psychotic would have a ball here“** • Di. 14.06.	S. 18
Film & Gespräch mit Regisseurin: **Vater unser** • Sa. 25.06.	S. 17
Film & Prodiumskespräch: **Gleis 11** • So. 26.06.	S. 18
SPEZIAL (AUSWAHL)	
Filmprogramm zur **KI Biennale** • So. 05.06. & So. 12.06.	S. 19
Seniorenkino: **Glück auf einer Skala von 1 bis 10** • So. 09.06.	S. 10
Queerfilm: **Moffie** • Mi. 15.06.	S. 18
Kino72: **Jeremiah Johnson** [35mm-Projektion] • So. 19.06.	S. 18
Lesung und Gespräch: **Tsitsi Dangarembga** • Mi. 22.06.	S. 19
Le cinéma français – Preview: **Wie im echten Leben** (OmU) • Mi. 22.06.	S. 15
Art Noir: **Dark Glasses – Blinde Angst** (OmU) • Mo. 27.06.	S. 20
Ciñol-Preview: **Competencia oficial – Der beste Film aller Zeiten** (OmU) • Di. 28.06.	S. 14

A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe

Nicolette Krebitz erzählt eine wunderbare, leichte und leicht schräge Liebesgeschichte mit Sophie Rois und Milan Herms in den Hauptrollen

Ab 16. Juni

Deutschland 2022; 104 Min.; Regie: Nicolette Krebitz; mit Sophie Rois, Milan Herms, Udo Kier, Nicolas Bridet

„Eine Amour Fou, wie man sie selten auf der Leinwand sieht." ***ZDF Heute Journal***

„Eins der fulminantesten Liebespaare des deutschen Films." ***Berliner Morgenpost***

„Ein Film gegen alle Klischees." ***Braunschweiger Zeitung***

„Großartig komponierte Bilder." ***Rheinische Post***

„Eine herrlich eigenwillige Romanze." ***Ruhr Nachrichten***

NRW-PREMIERE mit Nicolette Krebitz, Sophie Rois & Milan Herms

Montag 13. Juni ● 20.00 h ● Lichtburg

Die glanzvollen Tage als Schauspielerin sind für die 60-jährige Anna vorbei. Sie lebt allein, hat aber in ihrem Nachbarn Michel, der ebenfalls Single ist, einen Freund und Vertrauten. Widerwillig nimmt Anna einen Auftrag als Sprachcoach für den 17-jährigen Adrian an, der eine Sprachstörung hat. In dem Außenseiter erkennt sie den jungen Mann, der ihr neulich auf der Straße die Handtasche geklaut hat … Unwiderstehlich – mit diesem Wort lässt sich die leichtfüßig und humorvoll erzählte Geschichte einer unmöglichen Liebe zwischen einem Dieb und einer Dame beschreiben. Behutsam nimmt sich Regisseurin Nicolette Krebitz des heiklen Balanceakts zwischen dem Diktat der Gesellschaft und dem des Herzens an. Ein frischer, freiheitlicher Wind durchweht den Film, der mit dem alten Westberlin flirtet, Deutschlands französische Nachbarn auf die Schippe nimmt und sogar ein Gespenst verjagt, um Raum für neue Möglichkeiten zu schaffen. Vor allem aber ist „AEIOU" ein leidenschaftlicher „lettre d'amour" an Sophie Rois und mit ihr an alle brillanten Schauspieler:innen, die von einer auf neue Gesichter fixierten Branche vernachlässigt werden. Dabei zeigt sich, dass diese neuen Gesichter – hier vertreten durch Milan Herms – nicht nur zu ihren erfahreneren Kolleg:innen aufschauen, sondern sie wahrhaftig lieben. *Berlinale.de*

Ab 7. Juli im Kino

Top Gun: Maverick

Nach 35 Jahren gibt es ein Wiedersehen mit Tom Cruise als Pete „Maverick“ Mitchell

Ab 26. Mai in der Lichtburg

USA 2022; 131 Min.; Regie: Joseph Kosinski; mit Tom Cruise, Val Kilmer, Miles Teller, Jennifer Connelly, Jon Hamm, Glen Powell, Lewis Pullman, Ed Harris; FSK 12

„Besser als das Original – vor allem dank eines wirklich großartig-intensiven Finales.“ *Filmstarts.de*

Pete Mitchell (Tom Cruise) ist trotz steigenden Alters immer noch fester Bestandteil beim Militär. Als Ausbilder bringt er den Nachwuchs-Pilot:innen alles bei, was sie wissen müssen, um auch bei gefährlichen Manövern einen kühlen Kopf zu bewahren. Doch nicht nur die Konkurrenz der Pilot:innen untereinander ist groß: Die zunehmende Drohnentechnologie könnte Kampfpilot:innen bald ablösen. Bevor es allerdings soweit ist, bildet Mitchell ein neues Team aus, dass sich für eine spezielle Mission vorbereiten muss. Unter ihnen auch Rekrut Bradley Bradshaw (Miles Teller), Sohn des verstorbenen Nick „Goose“ Bradshaw. Der junge Pilot ruft alte Erinnerungen in Mitchell wach und fordert ihn, sich seinen Ängsten zu stellen. *Kino.de*

Jurassic World: Ein neues Zeitalter

Colin Trevorrow besinnt sich in der Fortsetzung von „Jurassic World“ und „Jurassic World: Das gefallene Königreich“ auf die Wurzeln der Reihe

Ab 8. Juni in der Lichtburg – VORVERKAUF LÄUFT

USA 2022; 147 Min.; Regie: Colin Trevorrow; mit Chris Pratt, Bryce Dallas Howard, Laura Dern, Jeff Goldblum, Sam Neill, Jake Johnson, Justice Smith, Scott Haze; FSK 12

Vier Jahre sind vergangen, seit die paradiesische Insel Isla Nublar zerstört wurde. Die Welt hat sich innerhalb dieses Zeitraums stark verändert und ein neues Zusammenleben zwischen Mensch und Dinosaurier geschaffen. Es ist ein Miteinander als auch ein Gegeneinander, in dem das Recht des Stärkeren zweifellos an der Spitze der natürlichen Ordnung steht. Das empfindliche Gefüge kann sich jedoch nur bedingt als zukunftsweisendes Modell behaupten, denn noch immer machen einige Dinosaurier Jagd auf Menschen. Owen Grady (Chris Pratt) und Claire Dearing (Bryce Dallas Howard) müssen sich gegen die Urzeitechsen behaupten. Auf ihrer Reise rund um den Globus müssen sie auf die dringende Unterstützung und Kenntnisse der Wissenschaftler Dr. Alan Grant (Sam Neill), Dr. Ellie Sattler (Laura Dern) und Dr. Ian Malcolm (Jeff Goldblum) vertrauen. Ihr Wissen über die Echsen kann den Planeten vor dem Untergang bewahren. *Filmstarts.de*

Elvis

Baz Luhrmann („Der große Gatsby“) erzählt den Aufstieg des Sängers und Schauspielers Elvis Presley aus bitterarmen Verhältnissen zum Weltstar

Ab 23. Juni in der Lichtburg
USA 2022; 159 Min.; Regie: Baz Luhrmann; mit Austin Robert Butler, Rufus Sewell, Maggie Gyllenhaal, Olivia DeJonge, Tom Hanks

Als der junge Elvis Presley von dem zwielichtigen Colonel Tom Parker entdeckt wird, ist es der Auftakt zu einer Erfolgsgeschichte. Elvis wird von dem Musikmanager zur Attraktion einer durch die USA ziehenden Show gemacht und avanciert bald zum Superstar. Die eigenwilligen Bewegungen des durch Blues und Gospel-Musik in vor allem von schwarzer Bevölkerung bewohnten Gebieten sozialisierten Elvis versetzen vor allem seine weiblichen Fans in Ekstase, doch erzürnen auch die Sittenwächter. Während Elvis sich in Priscilla verliebt und so eine weitere signifikante und prägende Person in sein Leben tritt, bekommt die Beziehung zu seinem Förderer im Laufe von 20 Jahren immer mehr Risse. *Kino.de*

Seniorenkino

Do. 23.06. • 14.00 Uhr • Lichtburg

Minions – Auf der Suche nach dem Mini-Boss

Die Minions sind in einem neuen Abenteuer zurück und sorgen dabei wieder für witziges Chaos

Ab 30. Juni in der Lichtburg
USA 2021; 90 Min.; Regie: Kyle Balda, Brad Ableson, Jonathan del Val; Sprecher D: Oliver Rohrbeck, Thomas Gottschalk; Sprecher E: Steve Carell, Traaji P. Henson

Mit 12 Jahren ist Gru noch weit davon entfernt, der Superschurke zu sein, als den ihn die Welt später kennen wird. In einem beschaulichen Vorort der 70er Jahre träumt er davon, seine Mitmenschen in Angst und Schrecken zu versetzen und vor allem seine großen Vorbilder zu beeindrucken: die Vicious 6, eine von allen gefürchtete Gruppe von Superbösewichten. Tatsächlich schafft es Gru, ein Vorstellungsgespräch bei seinen Idolen zu ergattern, um neues Mitglied der Truppe zu werden – doch die Vicious 6 lachen den schüchternen Knirps nur aus. Um ihnen zu beweisen, was wirklich in ihm steckt, stiehlt er ihnen ein mächtiges Artefakt – und steht fortan ganz oben auf der Abschussliste der Vicious 6. Zum Glück hat Gru seine kleinen, gelben Minions, die ihm dabei helfen, vor seinen neuen Gegnern zu fliehen und gleichzeitig seinen Status als aufsteigender Stern am Superschurken-Himmel auszubauen. Aber sehr zu Grus Verdruss stiften die Minions meistens nur neues Chaos… *Filmstarts.de*

The Outfit – Verbrechen nach Maß

Ein raffinierter und meisterhafter Thriller, in dem ein Maßschneider eine Gruppe von Gangstern überlisten muss

Ab 2. Juni

USA 2022; 106 Min.; Regie: Graham Moore; mit Mark Rylance, Zoey Deutch, Johnny Flynn, Dylan O'Brien, Nikki Amuka-Bird, Simon Russell Beale; FSK 16

Chicago, 1956: Der Schneider Leonard, zuvor in der Londoner Savile Row ansässig, hat sich nach einer persönlichen Tragödie in der „Windy City" niedergelassen. Mit unendlicher Geduld, Präzision und Sorgfalt fertigt er maßgeschneiderte Anzüge an – und zieht damit schon bald die Aufmerksamkeit der einzigen Kunden auf sich, die sich den feinen Zwirn leisten können: einer Gangsterfamilie. Leonard verhält sich loyal gegenüber der Verbrecherbande, angeführt vom Familienoberhaupt Roy Boyle, er ignoriert ihre privaten Gespräche in seinem Laden und die mysteriösen Pakete, die sie dort zur Abholung bereitlegen. Doch die Familie beginnt, Leonards sanfte, zuvorkommende Art auszunutzen. Als eines Nachts zwei Killer an seine Tür klopfen und ihn um einen Gefallen bitten, werden Leonard und seine Assistentin Mable tiefer in die kriminellen Machenschaften verstrickt, als sie es sich je hätten vorstellen können. Graham Moores Regiedebüt ist ein dichter und verschachtelter Thriller mit einem brillanten Mark Rylance als Schneider, der die Tragweite jedes Schnitts seiner Schere einzuschätzen weiß und vielleicht noch ein paar Tricks im Ärmel hat … *Berlinale.de*

Maixabel – Eine Geschichte von Liebe, Zorn und Hoffnung

Ein kraftvolles, sensibles Drama über Schuld und Vergebung – nach einer wahren Geschichte

Ab 26. Mai

Spanien 2021; 115 Min.; Regie: Icíar Bollaín; mit Blanca Portillo, Luis Tosar, María Cerezuela, Urko Olazabal; FSK 12

„Ein tief bewegendes Plädoyer für den Dialog!" ***Cineuropa***

„Ein großer, ein wichtiger Film." ***El Español***

„Zutiefst emotional. Zutiefst notwendig." ***El Nacional***

Am 29. Juli 2000 erschütterte der Mord an dem sozialistischen Lokalpolitiker Juan Marí Jáuregui das Baskenland. Elf Jahre nach dem Attentat meldet sich einer der Mörder bei der Witwe Maixabel Lasa und bittet um ein Gespräch, weil er seine Taten bereue und mit der Terrororganisation gebrochen habe. Das auf realen Ereignissen basierende Drama handelt von Gewalt, Fanatismus und politischer Hörigkeit, aber auch von Widerstand und Wandlungsfähigkeit. Der Film verfolgt die Entwicklung der Figuren über Jahre hinweg, die Loslösung einzelner Terroristen von der ETA und die Bereitschaft der Opfer, sich dem Gespräch mit den Terroristen auszusetzen. „Maixabel" erzählt von Hass und Gewalt, Trauer und Versöhnung, wobei die Opfer- und Täterperspektive klugerweise nicht gleichgewichtet werden, auch wenn beide Seiten wichtige Entwicklungen durchlaufen. „Maixabel" ist anrührend, aber nicht sentimental, und er besticht durch Natürlichkeit, Zurückhaltung und das Zusammenspiel der Hauptdarsteller Blanca Portillo, die überzeugend zurückhaltend spielt, eine viel zu früh gealterte Frau, und Luis Tosar, der schweigsam, mit trotzigem Gesicht den mühsamen Weg von der Schuld zur Reue verkörpert. Beide wurden für die Vorbereitung ihrer Rollen von deren realen Vorbildern beraten; diese Verwurzelung in der Wirklichkeit ist die große Stärke des Films. *filmdienst*

Der schlimmste Mensch der Welt

Joachim Triers moderne Variante einer klassischen romantischen Komödie ist durchzogen von feinem Humor

Ab 2. Juni

NO/FR/SE/DK/USA 2022; 128 Min.; Regie: Joachim Trier; mit Renate Reinsve, Anders Danielsen Lie, Herbert Nordrum, Maria Grazia Di Meo; FSK 12

- **Oscar 2022: Nominierung Bester Internationaler Film**
- **Internationale Filmfestspiele Cannes 2021: Beste Darstellerin**

„Betörend ... So souverän und klug, so selbstbewusst und voller Respekt seine Figuren, dass es eine helle Freude ist, sich auf diesen Film und dieses chaotische Leben einzulassen." *Kino-Zeit.de*

Joachim Trier folgt einer jungen Frau in Oslo, der es schwer fällt, sich auf etwas festzulegen. „Der schlimmste Mensch der Welt" ist elegant und großzügig, euphorisch und großherzig, ein Film von großer handwerklicher Expertise, der mit seinem Können und seinen entzückend spielerischen Umgang mit den Mitteln des bewegten Bilds das erstaunliche Porträt einer jungen Frau in Oslo an der Schwelle zur vierten Lebensdekade schafft, die soviel über ihr Leben nachdenkt, dass sie in Stasis gefangen ist: Keine Lebensentscheidung will die richtige sein; wenn sie nach links gegangen ist, kommen die Zweifel: Wäre rechts nicht doch besser gewesen? Das macht es nicht leicht für die einstmals geniale Schülerin, der man eine große Karriere vorausgesagt hatte: Medizin? Psychologie? Oder doch Fotografie? Julies romantisches Leben ist nicht minder Lust und Laune unterworfen. Selbst ihre feste Beziehung zu dem etwas älteren Comic-Künstler Aksel ist Verhandlungssache. Was „Der schlimmste Mensch der Welt" so besonders macht und abhebt von anderen Zeitgeistkomödien, ist die Entschlossenheit von Trier und seiner fulminanten Hauptdarstellerin Renate Reinsve, nie den Stab über Julie zu brechen. Ihre Unentschlossenheit, ihre Unzufriedenheit, ihr Wankelmut sind hier kein Makel, es sind Qualitäten in einer Welt, in der man sich daran gewöhnt hat, immer ein Ziel vor Augen haben zu müssen, eine Rolle zu spielen. *Blickpunkt:Film*

Zeitreise geplant?

Mit 100 % Ökostrom!

Einfach wechseln unter:
EssenStrom.de oder 0201/800-3333

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Die Täuschung

Spannender Spionagefilm, in dem die Briten im Zweiten Weltkrieg ein ausgeklügeltes Täuschungsmanöver ausbaldowern

Ab 26. Mai
USA/GB 2021; 128 Min.; Regie: John Madden; mit Colin Firth, Matthew Macfadyen, Kelly Macdonald, Johnny Flynn, Rufus Wright, Ruby Bentall; FSK 12

„Eine exquisite Besetzung, angeführt von Colin Firth, serviert die spannende Story auch mit britischem Humor." *Blickpunkt Film*

1943: Der Zweite Weltkrieg hat Europa erfasst, der D-Day steht kurz bevor und die Alliierten befürchten ein Massaker, wenn ihre ungeschützten Truppen in der Normandie landen. Mit allerhöchster Geheimhaltung wird deshalb auf Spionage-Ebene die sogenannte „Operation Mincemeat" ins Leben gerufen. Während die Invasion Italiens auf Sizilien vorbereitet wird, soll den Deutschen indes ein Täuschungsmanöver vorgegaukelt werden, dass die Truppen eigentlich Griechenland ins Auge gefasst haben. Ob die gewagte Aktion aufgehen wird, ist ungewiss. Schließlich erfordert sie die ganze Kompetenz der Beteiligten wie Ewen Montagu (Colin Firth), Charley Colmondeley (Matthew Macfadyen) und Ian Fleming (Johnny Flynn), um den Feind in dem Glauben zu lassen, ihnen seien wichtige Pläne zu alliierten Kriegsentscheidungen in die Hände gefallen. *Filmstarts.de*

Belle

Ein Anime-Film von Mamoru Hosoda

Geplant ab 9. Juni
Japan 2021; 121 Min.; Regie: Mamoru Hosoda

Ein hervorragend aussehender Popstar mit perfekt-gestyltem rosa Haar steht auf dem Rücken eines Buckelwals und fliegt durch eine Cyberspace-Realität. Der Name des Rockstars ist Belle und sie beginnt ein Lied zu singen, das aus riesigen Lautsprechern auf dem Rücken eines Wals ertönt. Aber Achtung, das geschilderte Szenario entspricht nicht der tatsächlichen Lebensrealität der Hauptprotagonistin: Im wirklichen Leben ist Belle Suzu, ein 17-jähriges Mädchen, die ihre Mutter bei einem tragischen Unfall verloren hat und deren Leben seither von Trauer geprägt ist. Der Anime-Film von Mamoru Hosoda kann als gut gelungenes und modern aufbereitetes Märchen mit Bezügen zu „Die Schöne und das Biest" bezeichnet werden. *Cineman.ch*

Risiken & Nebenwirkungen

Ein modernes Kammerspiel beißendem Witz

***Ab 9. Juni* – Österreich 2021; 93 Min.; Regie: Michael Kreihsl; mit Inka Friedrich, Pia Hierzegger, Samuel Finzi, Thomas Mraz, Michaela Kis, August Zirner; FSK 6**

Nach dem Publikumserfolg von „Die Wunderübung" beweist Michael Kreihsl erneut sein Gespür für die gelungene Leinwand-Adaption eines Bühnenhits. Die Diagnose Niereninsuffizienz stürzt ein Ehepaar und seinen Freundeskreis in eine ziemliche Krise. Denn Hauptdarsteller und Ehemann Samuel Finzi schreckt vor dem Liebesbeweis, seiner Frau eine Niere zu spenden, erst einmal zurück. Dafür will ein Freund in die Bresche springen. Und schon ist das Schlamassel perfekt. Sein modernes Kammerspiel inszeniert der österreichische Regisseur Michael Kreihsl mit beißendem Witz. Erfolgreich wagt er sich an eine pointierte Paaranalyse, die sicher beim Zuschauen die eine oder andere Frage aufwirft. *Programmkino.de*

Sundown – Geheimnisse in Acapulco

Tim Roth in einem atmosphärischen Drama mit Thriller-Anteilen

***Ab 2. Juni* – Mexiko/Schweden/Frankreich 2021; 82 Min.; Regie: Michel Franco; mit Tim Roth, Iazua Larios, Charlotte Gainsbourg, Samuel Bottomley; FSK 12**

Gefangene Fische schnappen nach Luft, der von Tim Roth gespielte Neil Bennett starrt sie an. Müde wirkt er, innerlich abwesend. Die kurze Eröffnungssequenz wirft die Frage auf, um deren Enträtselung es fortan geht: Was geht in diesem Mann vor? „Sundown" trägt den herrlich schmissigen Zusatztitel „Geheimnisse in Acapulco", was den rätselhaften Film treffend beschreibt. Der Auteur Michel Franco erweist sich als Meister geschickter Informationsverteilung. Das Publikum arbeitet sich an der eigenen Erwartungshaltung ab, bis es gegen Ende Hinweise erhält. Es ist heikel, den Film zu beschreiben, will man das Erlebnis nicht ruinieren. Der Protagonist Neil ist ein weißes Blatt, wenn er die Fische anstarrt – erst nach und nach klärt sich der Hintergrund. Nur so viel: Familie Bennett aus London residiert in einem Luxusressort in Acapulco. Neil und Alice (Charlotte Gainsbourg), Colin und Alexa. Longdrinks am Pool. Als Alice vom Tod ihrer Mutter erfährt, brechen die Bennetts den Aufenthalt ab. Am Flughafen behauptet Neil, seinen Reisepass im Hotel vergessen zu haben. Er will den nächsten Flieger nehmen, checkt aber in einer billigen Herberge ein, ignoriert die Anrufe aus London, trinkt Bier am Strand, bändelt mit Berenice (Iazua Larios) an. Bis Alice ihn konfrontiert: „What the fuck is wrong with you?" Das faszinierende Thrillerdrama lebt von der Intensität des Dabeiseins, wozu die plastischen Bilder des Kameramanns Yves Cape („Holy Motors") wesentlich beitragen. Die flirrende Atmosphäre von „Sundown" schlägt in den Bann. *Programmkino.de*

Rivale

Eine erschütternde und wahre Coming-of-Age-Geschichte

Mo. 06.06. um 20.00 Uhr sowie Di. 07.06. & Mi. 08.06. um 17.30 Uhr im Filmstudio
DE/UK 2020; 96 Min.; Regie: Marcus Lenz; mit Yelizar Nazarenko, Udo Samel, Maria Bruni

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Marcus Lenz

Montag 6. Juni ● 20.00 h ● Filmstudio Glückauf

Nach dem Tod der Großmutter in der Ukraine wird ein neunjähriger Junge aus seiner gewohnten Umgebung gerissen und heimlich nach Deutschland gebracht. Hier arbeitet seine Mutter als illegale Pflegekraft. Sie will den Mann, dessen Frau sie bis zu ihrem Tod betreute, heiraten, woraus für das Kind eine gefährliche Rivalität erwächst. Ein atmosphärischer, ganz auf die Kraft seiner Bilder setzender Film, der mit Genreelementen jongliert, tradierte Muster aber immer wieder unterläuft. Das herausragend gespielte Drama überzeugt vor allem durch sein Bewusstsein für eindringliche Metaphern und die spannungsvolle Ambivalenz der Figuren. *filmdienst*

Glück auf einer Skala von 1 bis 10

Bernard Campan erzählt mit viel Humor von einer außergewöhnlichen Freundschaft, die mit Vorurteilen gründlich aufräumt

Ab 2. Juni
FR/CH 2021; 92 Min.; Regie: Alexandre Jollien, Bernard Campan; mit Bernard Campan, Alexandre Jollien, Tiphaine Daviot, Julie-Anne Roth, La Castou; FSK 6

Seniorenkino

Do. 09.06. • 14.00 Uhr • Lichtburg

„Ein lebensbejahendes ‚buddy movie', das herzlich unterhält." *Programmkino.de*

„Ein Film, der das Herz erwärmt" *Le Parisien*

„Lustig, bewegend, eine wunderbare Lektion in Sachen Lebensfreude" *Le Figaro*

„Eine sonnige und gefühlvolle Komödie" *JDD*

Igor lebt allein und jobbt als Fahrradkurier für Biogemüse. Ein paar mehr Kontakte zu anderen Menschen wären schön, aber ansonsten ist der körperlich behinderte Hobby-Philosoph nicht unglücklich. Louis hingegen ist ein 24/7-Unternehmer, ein Workaholic, der vor lauter Arbeit in seiner Bestattungsfirma die Lebensfreude vergessen hat. Als er Igor auf seinem Fahrrad anfährt, ist ihm das doppelt peinlich: zum einen wegen seiner Unachtsamkeit, zum anderen, weil er offensichtlich einen Menschen mit Behinderung verletzt hat. Ein Unfall mit überraschenden Folgen, denn Igor hat sich in den Kopf gesetzt, dass Louis ein perfekter neuer Freund für ihn wäre ... und Igor kann sehr hartnäckig sein. So kommt es, dass Louis und Igor zu einer abenteuerlichen Reise im Leichenwagen aufbrechen, die ihr Leben ordentlich auf den Kopf stellt. *X Verleih*

Der menschliche Faktor

Thriller, Familiendrama und Zeitgeistkritik

Geplant ab 30. Juni – **DE/IT/DK 2021; 103 Min.; Regie: Ronny Trocker; mit mit Mark Waschke, Sabine Timoteo, Jule Hermann, Wanja Valentin Kube; FSK 12**

„Ronnie Trocker geht inhaltlich und visuell einen eigenen Weg, der sich konventionellen Sehgewohnheiten verweigert." *Programmkino.de*

Jan und Nina fahren mit ihren zwei Kindern in ihr Wochenendhaus an der belgischen Küste, um zur Ruhe zu kommen. Doch die wird durch einen mysteriösen Einbruch bei der Ankunft der Familie zunichtegemacht. Danach hat Nina eine blutige Nase und Zorro, die zahme Ratte von Sohn Max, ist verschwunden. Was ist passiert? Niemand kann der Polizei die Eindringlinge genauer beschreiben. In Deutschland wird die erfolgreiche Werbeagentur, die das bilinguale Paar gemeinsam führt, Ziel einer Farbbeutelattacke. Jan hatte zuvor im Alleingang die Entscheidung getroffen, die Wahlkampagne für eine politische Partei mit populistischen Tendenzen zu übernehmen – ein Schritt, der allem widerspricht, was Nina wichtig ist. Regisseur Ronny Trocker inszeniert seinen zweiten Langfilm als subtiles Familiendrama. Dabei wechselt er in fließenden Übergängen zwischen verschiedenen Perspektiven auf ein Ereignis, dessen Hergang und Bedeutung sich dadurch ständig anders darstellt und erweitert. Während er den Seelenzustand der Familienmitglieder einkreist, enthüllt er Fragilität und Wirkmächtigkeit der individuellen Wahrnehmung. *Berlinale.de*

Cop Secret

Aberwitzige Actionkomödie und eine erfrischend neue Genre-Parodie

Ab 23. Juni – **Island 2021; 100 Min.; Regie: Hannes Þór Halldórsson; mit Auðunn Blöndal, Egill Einarsson, Steinunn Ólín Þorsteinsdóttir; FSK 16**

„Der mit viel Tempo vorangetriebene Plot und die Figuren strotzen vor Anspielungen auf die Actionwelt der achtziger Jahre." *Neue Zürcher Zeitung*

Bussi (Auðunn Blöndal) und Hörður (Egill Einarsson) sind die coolsten Superpolizisten in ganz Reykjavik: Sie sind superschnell, superstark und vor allem: supermännlich. Das glauben sie jedenfalls von sich selbst. Zusammen ermitteln die beiden Cops an einer Reihe von Raubüberfällen, bei denen nur anscheinend rein gar nichts gestohlen wurde. Auf der Suche nach des Rätsels Lösung und fiesen Bösewichten entdecken die Beiden ihre Leidenschaft füreinander – was natürlich so gar nicht in ihr Bild von Männlichkeit passen möchte. Die Jagd auf die Täter wird erschwert vom Kampf mit den eigenen Vorurteilen und findet schließlich den Höhepunkt bei einem Fußballspiel der isländischen Frauennationalmannschaft… Absurdität wird in Cop Secret groß geschrieben. Nicht immer zünden alle Gags, wenn sich Halldórsson und seine Co-Drehbuchautoren Nína Pedersen und Sverrir Thór Sverrisson von der ersten bis zur letzten Szene über die unzähligen abgedroschenen Tropen und Klischees des Buddy Cop-Genres lustig machen. Trotzdem ist „Cop Secret" – samt flammender Pyrotechnik und Endlos-Geballere – im Ganzen eine gelungene Genre-Parodie. *Kino-Zeit.de*

Mit Herz und Hund

In seiner berührenden Tragikomödie erzählt Paul Morrison authentisch und humorvoll von der Liebe im Alter und dem Mut zum Neuanfang

Ab 9. Juni
Großbritannien 2020; 102 Min.; Regie: Paul Morrison; mit Alison Steadman, Dave Johns, Rakhee Thakrar, Vivienne Soan; FSK 6

Dave und Fern, kennen einander noch nicht, aber beide sind durch ihre individuellen Umstände zermürbt worden. Sie treffen sich erstmals beim Gassigehen mit ihren Hunden in einem Park im Norden Londons, und im Laufe von dreiundzwanzig gemeinsamen Spaziergängen beginnt eine zarte Romanze zu erblühen. Aber Dave und Fern waren nicht ganz ehrlich zueinander und ihre gemeinsame Zukunft könnte durch die Geheimnisse, die sie sich vorenthalten haben, gefährdet sein. Obwohl er eher unauffällig daherkommt, ist Paul Morrisons Film so etwas wie ein kleiner cineastischer Diamant, dessen Schönheit sich erst bei der Betrachtung entfaltet: Die Liebesgeschichte von Dave und Fern ist so herzerwärmend wie realistisch. Außerordentlich gut geschrieben und von den beiden Hauptdarstellern Dave Johns und Alison Steadman extrem lebensnah gespielt, bietet der Film ein wunderbares Kinoerlebnis, und das nicht nur für Hundefans! *Programmkino.de*

Axiom

Das starke Porträt eines krankhaften Lügners

***Ab 30. Juni* – Deutschland 2022; 112 Min.; Regie: Jöns Jönsson; mit Moritz von Treuenfels, Ricarda Seifried, Thomas Schubert**

„Der originelle Film handelt von Schein und Sein, Betrug und mangelndem Gewissen und stellt grundlegende Fragen nach Moral, Ethik und sozialer Fassade." *filmdienst*

Julius ist ein redegewandter junger Museumswärter, der sich allseits großer Beliebtheit erfreut. Eines Tages lädt er seine Kolleg:innen zu einem Segeltörn auf dem Boot seiner adeligen Familie ein. Die Stimmung kippt. Julius ist nicht der, der er zu sein vorgibt. Moritz von Treuenfels ist die perfekte Besetzung für die Rolle des charmanten jungen Mannes, dem man zunächst gerne folgt, bevor einem unversehens immer unwohler wird. Denn Julius' dynamische Haltung zum Leben bringt allerhand Widersprüche mit sich. In seinem feinsinnig geschriebenen und inszenierten Film über Identität und Sozialverhalten setzt Jöns Jönsson die Idee vom „Fake it till you make it" der Zerreißprobe aus. Julius beeindruckt mit Weltgewandtheit und Eloquenz, er verkörpert das moderne Ideal eines Menschen, der sich selbst ständig neu erfindet. Doch seine Verhaltensmuster stehen in Konflikt mit gesellschaftlichen Regeln. Mit einer Flexibilität, ähnlich der des Protagonisten, erkundet Axiom diesen verstörenden Widerspruch – ein faszinierender Film, der Herz und Verstand erschüttert. *Berlinale.de*

Chiara

Ein neorealistisches Drama in fesselnden, nachtfiebrigen Bildern

***Ab 23. Juni* – Italien/Frankreich 2021; 121 Min.; Regie: Jonas Carpignano; mit Swamy Rotolo, Grecia Rotolo, Claudio Rotolo**

„Eine ruhige, schnörkellose filmische Untersuchung über die unheilvollen Auswirkungen von Familiengeheimnissen und (verordnetem) Schweigen." Viennale

Ein feucht-fröhliches Familienfest. Alle sind gekommen, Onkel, Tanten, Cousins, Cousinen, Großväter und Großmütter. Sie haben sich herausgeputzt, um Giulias 18. Geburtstag zu feiern. Sie ist die ältere Schwester der 15-jährigen Chiara. Vater Claudio soll einen Toast auf seine Älteste ausbringen. Aber er ziert sich. Redenschwingen ist nicht sein Ding. Stattdessen sagt er Giulia leise und vertraulich, was vor versammelter Mannschaft nicht über seine Lippen kommt: „Dass ich stolz auf dich bin und dass du mein Leben bist, das weißt du doch." Tränen kullern über sein Gesicht, für einen Moment schweigt die Feierrunde betreten. Für Chiara, aus deren Perspektive die oft wackelige Handkamera das Publikum ins Geschehen hineinzieht, schlägt die Wahrheit über ihren Vater wie ein Blitz ins behütete Leben ein. Plötzlich zünden Unbekannte Claudios Auto an. Der Vater verschwindet ohne ein Wort der Erklärung, nur um in den Nachrichten auf Chiaras Handy wieder aufzutauchen. Gegen den Mann liegt ein Haftbefehl vor, wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung. Die Mutter und die ältere Schwester wissen offensichtlich Bescheid, verraten Chiara aber nichts. Chiara wird die Wahrheit auf eigene Faust ans Licht bringen. *Kino-Zeit.de*

Alles in bester Ordnung

Eine feinsinnige Komödie über das Zuviel und das Zuwenig

Ab 26. Mai **– DE 2021; 100 Min.; Regie: Natja Brunckhorst; mit Corinna Harfouch, Daniel Sträßer, Joachim Król, Luise Kinner; FSK 6**

„Eine charmant gespielte, detailverliebt ausgestattete und feinsinnig arrangierte Tragikomödie." Filmstarts.de

„Der Film lebt vom starken, facettenreichen Spiel seiner beiden Hauptdarsteller." ***Programmkino.de***

Der erste scheue Blick in Marlens Wohnung lässt uns daran zweifeln, dass sie wirklich dort lebt. Schon der Gang ist von sich stapelnden Büchern umzingelt, im Wohnzimmer muss man das Bett erst suchen und die Küche sieht man gar nicht mehr – ob sich hinter den vielen Alltagsgegenständen wie einer kaputten Brotschneidemaschine oder Vasen und Geschirr in allen Farben noch mehr Zimmer verbergen, weiss man nicht. „Haben Sie da schon einmal jemanden drin verloren?", fragt denn auch der neue Nachbar Fynn sarkastisch. Der IT-Experte ist vorübergehend in die kleine Wohnung über ihr gezogen, um in einer nahegelegenen Fabrik die kaputte Flaschensortieranlage zu reparieren. Er hat bei Marlen geklingelt, weil seine marode Heizung einen Wasserschaden verursacht hat und es nun durch die Decke tropft. Die zurückgezogen lebende Marlen fühlt sich ob dieser Aussage betupft und jagt den ungebetenen Eindringling von ihrem Flur. Einige Tage darauf sitzt Fynn klatschnass und verzweifelt im Treppenhaus, weil seine Bleibe nun saniert wird und alle anderen Unterkünfte inklusive Tiefgarage nicht so toll waren. Dort entdeckt ihn Marlen und hat Erbarmen. Sie bietet ihm an, bei ihr zu übernachten, in einer kleinen Ecke zwischen den Dingen. Im Gegenzug soll Fynn ihr helfen, sich von dem ganzen alten Plunder zu trennen, an dem sie aus Sentimentalität hängt, der sie aber daran hindert, wirklich loszulassen und nach vorne zu schauen. *Kino-Zeit*

Ein großes Versprechen

Ein kraftvolles Drama mit herausragenden Hauptdarsteller:innen

Ab 9. Juni **– Deutschland 2021; 89 Min.; Regie: Wendla Nölle; mit Dagmar Manzel, Rolf Lassgård, Wolfram Koch, Anna Blomeier, Catrin Striebeck; FSK 12**

PREVIEW & GESPRÄCH mit Regisseurin Wendla Nölle

Sonntag 5. Juni ● 11.00 h ● Sabu in der Lichtburg

Juditha und Erik sind seit über 30 Jahren verheiratet. Nun geht Erik in den Ruhestand. Endlich mehr Zeit füreinander, endlich gemeinsame Träume leben, das ist der Plan. Doch Juditha leidet unter Multipler Sklerose. Da die Symptome sich verschlimmern, ist Juditha immer mehr auf Eriks Hilfe angewiesen. Der jedoch ist damit überfordert. Und fühlt sich eingeengt von einem Leben, für das er noch nicht bereit scheint. Schon vom ersten Moment des Films an ist die Nähe und Intimität der beiden starken Persönlichkeiten auf der Leinwand spürbar. Auf der einen Seite Erik, der vor Lebendigkeit sprühende Hochschulprofessor, der das Leben als eine andauernde Inspiration sieht, und dessen wache Augen immer auf der Suche sind nach neuen Zielen, neuen Aufgaben, neuen Herausforderungen. Rolf Lassgard spielt Erik mit einer fast schon kindlichen Hingabe, mit Verve und Charisma. Sein Gegenpart ist Juditha, deren Darstellung Dagmar Manzel zu einem Ereignis werden lässt. In ihrem so authentischen Spiel einer MS-Kranken verweigert sie jegliches Pathos und macht in ihrem Spiel den körperlichen Verfall ebenso spürbar wie die Wut, den Trotz und die innere Stärke, die diese Frau antreiben. Die Kamera von Nikolai von Graevenitz leistet dabei den phänomenal schwierigen Balanceakt zwischen einer großen Nähe zu den Figuren und einer respektvollen Distanz zu dem Geschehen, die nie den Eindruck eines voyeuristischen Betrachters entstehen lässt und den Zuschauenden trotz auch drastischer Szenen die Möglichkeit des emotionalen Abstands ermöglicht. „Ein großes Versprechen" erzählt die Geschichte einer großen, reifen Liebesbeziehung und verschließt die Augen nicht vor der Realität und auch Härte der Konflikte. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

France

Eine geistreich-pointierte Mediensatire mit Léa Seydoux

***Ab 9. Juni* – Frankreich/Deutschland 2021; 133 Min.; Regie: Bruno Dumont; mit Léa Seydoux, Blanche Gardin, Benjamin Biolay, Juliane Köhler; FSK 12**

In diesem Film erzählt er die Geschichte der Star-Journalistin France de Meurs (Léa Seydoux). Sie ist das prägende Gesicht eines beliebten Fernsehsenders. Das Publikum liebt sie. Die Mächtigen hängen an ihren Lippen. Jedes Wort, jede Geste ist wohlüberlegt und mit ihrer Assistentin Lou (Blanche Gardin) einstudiert. In der Welt von France gibt es nur ein Zentrum – und das ist sie selbst. In ihren geschickt konstruierten Kriegs-Reportagen, dient das Leid der Bevölkerung lediglich als Hintergrund für eine narzisstische Show. Als France eines Tages einen jungen Migranten vom Roller fährt, beginnt diese perfekte Welt erste Risse zu bekommen; die Starjournalistin schlittert in eine Sinnkrise. Dabei ist der Vorfall eigentlich nicht der Rede wert. Ein verdrehtes Knie und eine längere Krankschreibung, mehr ist dem etwas einfältigen Baptiste (Jawad Zemmar) nicht passiert. France aber macht sich schwere Vorwürfe. Von der Presse wird sie an den Pranger gestellt. Und plötzlich ist da diese unerträgliche Traurigkeit, die nicht mehr so einfach weggeht. Es ist sind vor allem die kleinen Störungen des Alltags, die France aus der Bahn werfen. Darin liegt die brutale Dialektik dieses Films. Während sie in ihrem Berufsalltag ohne jegliche Gewissensbisse militärische Konflikte zur Bühne ihrer TV-Persona macht, führt dieser nichtige kleine Unfall zu einem vollkommenen Nervenzusammenbruch. France ist jedoch alles andere als eine bloße Mediensatire. Dumont spiegelt seine satirischen Ebenen in einem hochgradig stilisierten Melodram. France geht nicht einfach unter. Nein, sie leidet theatralisch. Doch im Grunde stimmt das natürlich nicht: Es ist Dumont, der diese Figur für uns inszeniert und weinen lässt. Und auch diese filmische Illusion wird gnadenlos offen gelegt. *Kino-Zeit.de*

Zwischen uns

Eine eindrucksvoll gespielte Geschichte über Liebe und Loslassen

***Ab 16. Juni* – DE 2021; 90 Min.; Regie; Max Fey; mit Liv Lisa Fries, Jona Eisenblätter, Thure Lindhardt, Lena Urzendowsky, Corinna Harfouch; FSK 12**

Eva und ihr 13-jähriger autistischer Sohn Felix sind ein eingespieltes Team. Obwohl Eva immer wieder mit Entschlossenheit darum kämpft, Felix im Alltag Stabilität und Normalität zu bieten, gerät sie oft an die Grenzen des Machbaren. Bis die Situation eines Tages eskaliert. Schon die ersten Minuten des Langfilmdebüts des Regisseurs Max Fey machen klar, wo der erzählerische Fokus des Films liegt: Wie eine Einheit und in absoluter Symbiose miteinander wirken die junge alleinerziehende Mutter Eva und ihr Sohn Felix, der aufgrund seiner Prägung nur wenige Menschen an sich heranlässt. Dennoch will Eva verhindern, dass Felix ausgegrenzt wird. Und so kämpft sie Tag für Tag, spricht mit der Schule, mit den Behörden, mit Betreuenden und Beratenden – und weigert sich, Felix als „Sonderfall" abstempeln zu lassen. Liv Lisa Fries spielt mit Verve und Energie und lässt trotz aller Entschlossenheit auch die Fragilität und Erschöpfung erkennen, die ihr Charakter aufgrund der Ausnahmesituation mit sich bringt. Und der von Jona Eisenblätter dargestellte Autismus vermittelt sich durch sein in sich ruhendes Agieren überzeugend und authentisch. Nebenfiguren wie die Kinderpsychologin (Corinna Harfouch) und eine Betreuerin (Lena Urzendowsky) oder auch das Schulpersonal und ein Nachbar (Thure Lindhardt) sind nicht als Antagonist:innen dargestellt, sondern in ihrem ehrlichen Bemühen, das Beste für Felix zu tun. Als weiterer Protagonist agiert die Wohnung, die von Szenenbild und Kamera in all ihrer Wärme als Kern des Zusammenseins inszeniert wird. Das eindrucksvolle Spiel von Liv Lisa Fries und Jona Eisenblätter und das genaue inszenatorische Gespür für das Verhältnis Mutter und Sohn machen diesen Spielfilm zu einem Drama, das noch lange nachhallt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Der beste Film aller Zeiten

Die pechschwarze Satire über die Eitelkeiten des Filmemachens mit Antonio Banderas, Oscar Martínez und Penélope Cruz

Ab 30. Juni

Spanien 2021; 114 Min.; Regie: Gastón Duprat, Mariano Cohn; mit Antonio Banderas, Oscar Martínez, Penélope Cruz, Irene Escolar; FSK 12

„Cruz, Banderas und Martínez sind in Hochform ... Die Regisseure Cohn und Duprat haben ein sehr straffes, wohlkomponiertes Werk vorgelegt; kein Blick ist zu viel, keine Szene überflüssig, jede Bildkomposition von ausgewogener Ästhetik. “ *Kino-Zeit.de*

CIÑOL-PREVIEW ● Dienstag 28. Juni ● 20.00 h ● Filmstudio ● Span. OmU

„Der beste Film aller Zeiten ist mit einiger Sicherheit der lustigste Film, der seit Jahren in Venedig im Wettbewerb zu sehen war. Und nebenher auch noch eine kluge und weise Satire auf das Filmgeschäft und die unendliche Eitelkeit des Schauspielerseins, in der drei Stars des spanischsprachigen Kinos furchtlos und mit viel Freude an der Sabotage der eigenen Ikonographie ans Werk gehen. An seinem 80. Geburtstag sorgt sich Pharma-Milliardär Humberto Sanchez, dass er noch nicht unsterblich genug ist. Eine Brücke soll es richten. Oder besser noch: ein Film! Aber nicht irgendein Film! Eine Bestseller-Verfilmung muss es sein, mit der angesagtesten Regisseurin und den beiden berühmtesten Schauspielern des Landes, ein internationaler Superstar der eine, ein begnadeter Künstler der andere. Kosten spielen keine Rolle. Und so gehen Cruz, Banderas und Martínez ans Werk, in der bitterbösesten und galligsten Filmsatire, seit Stanley Kubrick an der Verfilmung von Terry Southerns „Blue Movie" gescheitert ist. Es ist ein Schlagabtausch zweier unvereinbarer Alpha-Männchen, die im Grunde nur eines gemeinsam haben: So gegensätzlich ihre Vorstellung davon ist, wie man die Profession des Schauspielers betreibt, sind sie doch unfassbar eitle, gespreizte, leicht beleidigte Gockel. Und so beginnt ein Kleinkrieg zwischen zwei Männern, die sich auf den Tod nicht ausstehen können, aber doch gezwungen sind, an einem Strang zu ziehen, weil sie in dem Vorzeigeprojekt „Rivalität" als ungleiches Brüderpaar bisweilen buchstäblich aneinandergefesselt sind. Erschwert wird ihre eigene Rivalität von der exzentrischen Regisseurin, die sie vor immer neue bizarre Aufgaben stellt. *Blickpunkt: Film*

Schmetterlinge im Ohr

Ein charmanter Film aus Frankreich, der zusätzlich ein paar feine Tricks und gut durchdachte Ton-Effekte präsentiert

Ab 16. Juni

Frankreich 2021; 94 Min.; Regie: Pascal Elbé; mit Sandrine Kiberlain, Pascal Elbé, Valérie Donzelli, Emmanuelle Devos, François Berléand, Marthe Villalonga; FSK 0

„Pascal Elbés romantische Komödie liefert gelungene Wohlfühl-Unterhaltung und holt aus einer unverbrauchten Grundidee eine Menge heraus.“ *Filmstarts.de*

Irgendwie ist das Leben für Antoine plötzlich sehr schwierig. Seine Freundin verlässt ihn ohne Begründung, die Nachbarin macht ihn ständig zur Schnecke, seine Schüler und die Kollegen beschweren sich über sein Desinteresse … Antoine braucht eine Weile, bis er den Ursprung seiner Probleme erkennt: Er kriegt nichts mehr mit, weil er schlecht hört. Beziehungsweise kaum etwas, mal ein bisschen mehr, mal weniger. Meistens weniger. Oder gar nichts. Also her mit den Hörgeräten, aber da ist auch Antoines Eitelkeit. Man könnte ihn ja für einen alten Mann halten! Was er alles verpasst, wird ihm aber erst so richtig klar, als er seine Nachbarin Claire näher kennenlernt. Pascal Elbé serviert seine romantische Komödie mit viel Charme und liebenswertem Humor. Als Autor, Regisseur und Hauptdarsteller in einer Person konfrontiert er Antoine mit unzähligen witzigen, nicht immer ganz unvorhersehbaren Wendungen und Missverständnissen. Im Vordergrund steht dabei Antoines Entwicklung vom Gefühlsdödel zum netten Menschen. Ohne es zu merken, ist der attraktive Lehrer nämlich einsam und gleichgültig geworden; eine gewisse, vielleicht auch berufs- und altersbedingte Stinkstiefeligkeit hat sich eingestellt, die ihn für andere nicht gerade sympathisch macht. Pascal Elbé gelingt es als Autor und als Schauspieler, den Zusammenhang zwischen sozialer Isolierung und Schwerhörigkeit in subtiler Weise so darzustellen, dass der Film seine durchgängig humorvolle Linie behält. Dazu trägt auch Sandrine Kiberlain als ebenso bissige wie handfeste Claire bei. Einige originelle Nebenfiguren sorgen zusätzlich für Verwicklungen, bieten aber auch gelegentliche Hilfestellung für Antoine auf seinem Weg in hoffentlich bessere Zeiten. Was Elbé mit dem Filmton anstellt, ist allein schon das Kinoticket wert. Wenn Antoine durch das Wieder-Hören die Welt neu erlebt, ist das ebenso rührend wie herrlich komisch: seine Freude über das Plätschern des Regens oder sein Zorn über die Kollegin mit ihren Kartoffelchips. Antoine entdeckt schließlich auch, dass es manchmal sogar von Vorteil sein kann, nichts zu hören. Aber am besten ist es sowieso, wenn man sich ganz ohne Worte versteht. *Programmkino.de*

Wie im echten Leben

Nach einer wahren Geschichte zeigt diese französische Buchverfilmung mit Juliette Binoche den harten Alltag einer Putzkolonne

Ab 30. Juni
Frankreich 2021; 106 Min.; Buch u. Regie: Emmanuel Carrère; mit Juliette Binoche, Hélène Lambert, Léa Carne, Emely Madeleine; FSK 6

LE CINÉMA FRANÇAIS – PREVIEW: ● Mi. 22. Juni ● 20.00 h ● Astra ● Franz. OmU

Marianne (Juliette Binoche) ist eine angesehene, erfolgreiche Schriftstellerin, die gerade an einem neuen Buch arbeitet. Darin soll es um die wenig beachtete, oft ausgebeutete Arbeiterschicht gehen. Schwer schuftende Menschen, die sich tagtäglich abmühen – und doch ihre Miete nur gerade so zahlen können. Um Einblicke in die realen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erhalten, reist Marianne in die nordfranzösische Hafenstadt Caen. Dort gibt sie sich im Jobcenter als arbeitslose, geschiedene Frau aus, die dringend eine neue Beschäftigung sucht. Das Arbeitsamt beschafft ihr schließlich eine Anstellung als Reinigungskraft. Schon bald lernt Marianne eine Reihe von Frauen kennen, die seit vielen Jahren diese harte Arbeit machen. Sie freunden sich an. Doch Mariannes wahre Identität belastet die Beziehungen. Autor und Regisseur Emmanuel Carrère rückt in seinem Feelgood-Movie, das gleichzeitig Elemente des Sozial-Dramas und der Milieustudie besitzt, den beschwerlichen Alltag vor allem der in prekären Jobs arbeitenden Menschen ins Zentrum. Tätigkeiten, die von extremer Schinderei, ungerechter Bezahlung und unmenschlichen Anforderungen geprägt sind. Stellvertretend dafür steht die Arbeit als Reinigungskraft, die die Hauptfigur Marianne schnell an ihre Belastungsgrenze führt. Aus der Diskrepanz zwischen dem beschwerlichen Leben als einfache Arbeiterin und dem wahren, eigentlichen Dasein der Protagonistin ergibt sich ein beständiger, interessanter Konflikt. Denn Marianne kennt sonst nur das Leben als gutverdienende Autorin, die Teil der angesehenen Kulturszene ist. Aus Mariannes Versuchen und ihrem Bemühen, die wahre Identität zu verbergen, ergibt sich dann auch das zentrale Spannungsmoment des Films. Dabei verliert Carrère allerdings nie den Knochenjob von Marianne und ihren Kolleginnen aus den Augen. Das bewusst unaufdringlich gefilmte, mit angenehm zurückhaltendem Humor inszenierte Werk besticht durch seine präzisen Darsteller-Leistungen. Ein Film über Gräben in der Gesellschaft und die Situation ausgebeuteter Menschen im Niedriglohnsektor. *Programmkino.de*

Abenteuer eines Mathematikers

Thorsten Klein erzählt die Entstehungsgeschichte der Wasserstoffbombe

***Ab 30. Juni* – DE/PL/GB 2020; 103 Min.; Regie: Thorsten Klein; mit Philippe Tlokinski, Joel Basman, Esther Garrel, Sam Keeley; FSK 12**

Cambridge/Massachusetts inmitten des 2. Weltkriegs. Stan Ulam, ein 30-jähriger begabter polnisch-jüdischer Mathematiker, lebt hier mit seinem Bruder Adam. Die Nachrichten aus der polnischen Heimat werden immer düsterer, doch es ist für Stan unmöglich geworden, dorthin zurückzugehen und nach seiner Familie zu suchen. Als Stan sein Stipendium in Harvard verliert, bietet ihm sein bester Freund, das ungarische Genie Johnny von Neumann, einen Job an, der ihn nach New Mexico führt. Stan zieht mit Françoise, einer Französin, die er nach einer rasanten Romanze heiratet, nach Los Alamos. Dort schließt er sich einer Gruppe von jungen, exzentrischen, charismatischen Wissenschaftlern an, um an dem streng geheimen Manhattan-Projekt zu arbeiten... *Filmwelt*

Die Kunst der Stille

Ein Portät über Marcel Marceau, den Großmeister der Pantomime

Sonntag 29.05. um 15.00 Uhr im Filmstudio | Dienstag 31.05. um 17.45 Uhr im Rio
Deutschland 2021; 82 Min.; Regie: Maurizius Staerkle Drux

„Exquisite Bilder, ein poetischer Film!" ***Hot Docs***

„Ein vielschichtiges Biopic." ***Sheldon Kirshner Journal***

In seiner Dokumentation „Die Kunst der Stille" beleuchtet Maurizius Staerkle Drux das Leben des großen Pantomimen Marcel Marceau – von den Anfängen über seine Zeit bei der französischen Resistance bis zu den Momenten, da er Weltruhm erlangte. Dabei kommen Wegbegleiter, aber auch seine Familie zu Wort. Zudem ist der Film für den Autor und Regisseur auch die Möglichkeit, seinem tauben Vater näherzukommen, für den Pantomime die Kunstform ist, die seiner Lebenswirklichkeit am nächsten kommt. Ein sehr persönlicher Film – das spürt man! *Programmkino.de*

Total Thrash – The Teutonic Story

Dokumentarfilm über das Musikgenre Thrash Metal in Deutschland

So. 12.06. um 15.00 Uhr sowie Di. 14.06. & Mi. 15.06. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2022; 107 Min.; Regie: Daniel Hofmann; FSK 12

WELTPREMIERE mit Regisseur, Protagonisten & Team

Dienstag 31. Mai ● 20.00 h ● Lichtburg

Der Film zeigt in drei Kapiteln die Entwicklung des musikalischen und kulturell extrem einflussreichen Genres Thrash Metal in Deutschland. Der Fokus des Films spielt dabei in der Keimzelle des Genres – dem Ruhrpott. Hier wollten viele Jugendliche Anfang der 80er Jahre aus der vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen ausbrechen und ihren eigenen Lebensweg finden. Die Flucht der Jugendlichen endete in der Musik. Man wollte auffallen und gehört werden. Die ersten Gehversuche waren ohne Geld und musikalisches Können eher schwierig – der Zusammenhalt und die damit verbundene Kreativität der Szene einzigartig. Es entstand eine vielseitige Subkultur mit dem Zentrum Ruhrpott, Clubs und Konzerthallen wurden gefüllt und schon bald war der Thrash Metal in aller Munde.

Yours in Sisterhood

In Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste

Mittwoch 8. Juni um 17.45 Uhr im Astra Theater
Dokumentarfilm/USA 2018; 101 Min.; Regie: Irene Lusztig

FILM & GESPRÄCH mit Regisseurin Irene Lusztig

Für ihren Dokumentarfilm „Yours In Sisterhood" ist Regisseurin Irene Lusztig zwei Jahre lang durch die USA gereist und hat in verschiedenen Orten Frauen darum gebeten, Leserbriefe vorzulesen, die in den 70er Jahren an das liberal-feministischen Magazin „Ms." geschrieben wurden. Die Briefe stammen von Frauen, die als Reaktion auf in der Zeitschrift erschienenen Texte aus ihrem eigenen Leben erzählten, etwa von Schwangerschaftsabbrüchen, Liebesaffären mit anderen verheirateten Frauen oder dem alltäglichen Erlebnissen als Schwarze. Lusztig fängt in „Yours In Sisterhood" auch die Reaktionen und Kommentare der Frauen auf diese alten Leserbriefe ein und schafft so eine Verknüpfung von Gegenwart und Vergangenheit, die einen umfassenden Blick auf die Geschichte des Feminismus erlaubt.

Riders of Destiny

Zum internationalen Welttag gegen Kinderarbeit

Montag 13. Juni um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 89 Min.; Regie: Michael Niermann

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Michael Niermann

„Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde." Ein altes Sprichwort, das auch für die Kinderjockeys auf der indonesischen Insel Sumbawa gilt. Bis sie in der Startbox aufs Pferd gesetzt werden. Um Rennen zu gewinnen, Geld zu verdienen, Ihre Familien zu ernähren. Riders of Destiny erzählt die Geschichte von Sila und Firman, zwei Kinderjockeys, die unter Einsatz ihres Lebens reiten, um ihre Angehörigen zu versorgen. Mit nur 5 und 7 Jahren tragen sie die Verantwortung für ihre ganze Familie. Sumbawa ist eine der ärmsten Regionen Indonesiens und es ist schwer, dort Geld zu verdienen. Jockey zu werden ist oft die einzige Option für verarmte Familien. So ist es seit Jahrhunderten. Die Väter der Jockeys sind geritten. Und auch die Großväter. Aber neuerdings werden die Kinder, die reiten, immer jünger.

Endlich unendlich

Der Film beleuchtet die ganz realen Visionen des Transhumanismus

So. 19.06. bis Di. 21.06. im Filmstudio | Mi. 22.06. um 17.45 Uhr im Rio
Österreich/Deutschland 2021; 95 Min.; Regie: Stephan Bergmann; FSK 0

Transhumanisten sehnen sich danach, das Leben zu verlängern, das Altern abzumildern oder sogar den Tod ganz zu überwinden. Der österreichische Dokumentarfilmer Stephan Bergmann porträtiert Wissenschaftler:innen, Autor:innen und Unternehmer:innen, die über dieses Thema forschen, nachdenken oder sogar Selbstversuche durchführen. Zu poetischen Bildern von fließendem Wasser, dahingleitenden Schiffen und dem Wandel der Natur geht Bergmann den moralischen, gesellschaftlichen und sogar theologischen Implikationen der Lebensverlängerung nach. Endlich unendlich ist ein gelungener Einblick in diesen Themenkomplex, der zur ausgiebigen Diskussion anregt. Bei einem wachen Publikum wird er einige existenzielle Fragen aufkommen lassen. *Kino-Zeit.de*

Vater unser

Eine intensive und persönliche Auseinandersetzung mit dem Zölibat

Samstag 25. Juni um 17.30 Uhr im Astra Theater
Ungarn 2021; 91 Min.; Regie: Julianna Ugrin, Márton Vizkelety; Ungarische OmU

FILM & GESPRÄCH mit Julianna Ugrin & Márton Vizkelety

Robi wurde vor neun Jahren zum römisch-katholischen Priester geweiht. Seitdem ist er Gemeindepfarrer in einem kleinen ungarischen Grenzdorf. Robi ist außerdem Vater von drei Kindern und muss sein Familienleben streng geheim halten. Die Situation nimmt ihm die Luft zum Atmen, und er steht vor einer existenziellen Entscheidung, die sein Leben für immer verändern wird. „Vater unser" begleitet die inneren Konflikte Robis und seiner Familie sowie die Ereignisse, die zu einer wegweisenden Entscheidung führen, aus nächster Nähe. Robi hat Angst davor, dass die Dorfbewohner nicht verstehen könnten, wenn er gehen muss. Werden sie ihm vergeben? Und wie streng werden der Bischof mit ihm umgehen? Der einzige Mensch auf Erden, der Robi von seinem Gelübde des Zölibats freisprechen kann, ist Papst Franziskus.

Shiver – Die Kunst der Taiko Trommel

Ein einzigartiges audiovisuelles Erlebnis

So. 26.06. um 15.00 & Di. 28.06. um 17.45 im Filmstudio | Mi. 29.06. um 17.45 im Rio
Japan 2021; 89 Min.; Regie: Toshiaki Toyoda

„Eine komplexe Mischung aus Dokumentarfilm und experimentellem Musikvideo. Eine virtuos gefilmter Performances vor eindrucksvoller Kulisse." ***Programmkino.de***

Der Komponist Koshiro Hino steht in seiner japanischen Heimat eher für elektronische Musik. Mit der Taiko-Gruppe Kodo schlug der Musiker nun eine andere Richtung ein. Taikos sind traditionelle japanische Trommeln, die vorwiegend in großen Ensembles gespielt werden. Koshiro zog sich zusammen mit der Gruppe einen Monat lang auf die japanische Insel Sado zurück, um gemeinsam mit ihnen neue Musik zu komponieren. Der Filmemacher Toshiaki Toyoda fing die Zusammenarbeit zwischen den Musikern ein und lässt allein die Bilder und die Musik sprechen. *Filmstarts.de*

Dear Memories

Eine Reise mit dem Magnum-Fotografen Thomas Hoepker

So. 03.07. bis Di. 05.07. im Filmstudio | Mi. 06.07. um 17.30 Uhr im Rio
Deutschland/Schweiz 2022; 102 Min.; Regie: Nahuel Lopez

Der deutsche Fotograf Thomas Hoepker lebt seit den 1970er-Jahren in New York und wurde vor allem mit seinen Porträts von Box-Legende Muhammad Ali bekannt. Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen sind bis heute legendär und prägen die Popkultur. Bis heute ist der mittlerweile über 80-Jährige auf der Suche nach neuen Motiven – auch seine Alzheimer-Erkrankung hält ihn nicht davon ab. Es ist fast schon ironisch, dass ausgerechnet dem Mann, dessen Fotos zum kollektiven Gedächtnis wurden, nun langsam sein eigenes Gedächtnis verliert. Aber der ehemalige Präsident der Agentur Magnum Photos hat noch einen großen Wunsch: Gemeinsam mit seiner Frau Christine will er einen Roadtrip durch die USA machen. Der Filmemacher Nahuel Lopez begleitet ihn dabei. *Filmstarts.de*

Moffie

Ein authentisches Soldatendrama mit epischer Bildsprache

Mittwoch 15. Juni um 20.15 Uhr im Astra Theater | Englisch-Afrikaansche OmU
GB/ZA 2019; 109 Min.; Regie: Oliver Hermanus; mit Kai Luke Brummer, Ryan de Villiers

Südafrika 1981, zur Zeit der Apartheid: Wie alle weißen jungen Männer muss auch Nicholas Van der Swart seinen zweijährigen Militärdienst leisten, um das Regime vor der Bedrohung durch den Kommunismus und die „Schwarze Gefahr" zu verteidigen. Dass Nicholas schwul ist, darf niemand wissen, denn wer in der Truppe als „Moffie" erkannt ist, wird brutal schikaniert und gequält. Doch dann verliebt sich Nicholas in seinen Kameraden Dylan … Mit epischer Bildsprache zeigt Oliver Hermanus' authentisches Soldatendrama, wie das Apartheid-Regime neben all seinen rassistischen Gräueltaten auch unzählige weiße junge Männer körperlich und physisch zugrunde gerichtet hat – durch das staatliche Verlangen, Homosexuelle und alle anderen „Abweichler" aus der südafrikanischen Gesellschaft zu beseitigen. *Salzgeber*

Jeremiah Johnson

Sydney Pollacks packendes Aussteigerdrama mit Robert Redford

Sonntag 19. Juni um 15.00 Uhr im Eulenspiegel | 35mm-Projektion
USA 1972; 108 Min.; Regie: Sydney Pollack; mit Robert Redford, Will Geer; FSK 12

Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich der ehemalige Soldat Jeremiah Johnson in die Bergeinsamkeit der Rocky Mountains zurückgezogen und will fortan ein ruhiges, naturverbundenes Leben führen. Aber bereits der erste Winter kostet ihn beinahe das Leben. Halb verhungert und erfroren wird er von einem alten Trapper gerettet. Dieser lehrt ihn das Jagen und Fallenstellen und schon bald wird er – anders als erhofft – in weitere soziale Beziehungen und Konflikte eingebunden. Frei nach der der Lebensgeschichte von John Jeremiah Johnson (1824–1900) schuf Regisseur Sydney Pollack („Die drei Tage des Condor") mit Hauptdarsteller Robert Redford einen Episch angelegten Western mit beachtlichem erzählerischem Niveau und glaubwürdigem Engagement für die Integration in die Gemeinschaft.

Ruhr Museum

Gleis 11

Ein Dokumentarfilm von Çağdaş Eren Yüksel

Sonntag 26. Juni • 11.00 Uhr • Eulenspiegel

Filmmatinee & Podiumsgespräch im Rahmen des Begleitprogramms der Galerieausstellung „Mustafas Traum - Fotografien von Henning Christoph zum türkischen Leben in Deutschland 1977-1989" im Ruhr Museum Essen.

Der Dokumentarfilm von Çağdaş Eren Yüksel (62 Min.) bringt uns zurück in die Sechziger Jahre Deutschlands und portraitiert die 1. Einwanderergeneration. Sieben Protagonist:innen berichten in Form einer Parallelmontage von ihren Träumen und Hoffnungen, vom Leben in der Bundesrepublik der 1960er und 1970er Jahre bis in die Gegenwart. Was als Suche nach seinem Großvater begann, mündete in einer Suche nach Identität und einer Hommage an eine Generation, die Geschichte geschrieben hat.

Eine cocktailfilms Produktion im Auftrag des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW mit Unterstützung von phoenix, der ARD Mediathek, der ZDF Mediathek und der Bundeszentrale für politische Bildung.

Im Anschluss an den Film Podiumsgespräch mit Çağdaş Eren Yüksel, Nezihat Yüksel und Bartolomeo Sechi; Moderation: Aurora Rodonò

Eintritt 9 € / 8 € ermäßigt
Tickets unter www.filmspiegel-essen.de

Informationen unter
Tel. 0201-24681444 und besucherdienst@ruhrmuseum.de

„A psychotic would have a ball here"

Modernismus und Brutalismus als Wohnwelten im Film

Dienstag 14. Juni um 20.00 Uhr im Filmstudio | Eintritt 5 €
Ein Abend in der CineScience Reihe „Architektur + Film"

Brutalismus ist für viele nicht nur eine Architekturbezeichnung, sondern ein lautmalerischer Ausdruck: Obwohl der Begriff vom französischen Ausdruck für Sichtbeton („béton brut") stammt, ist das ‚brutale' dieser Architekturen oft Ausdruck dystopischer Erzählungen – von Stanley Kubricks „A Clockwork Orange" bis zu Ben Wheatleys „High Rise". In starkem Kontrast zu den meist negativ konnotierten Inszenierungen der „Betonmonster" stehen die gesellschaftlichen Diskurse und Visionen zur Bauzeit, die ebenfalls anhand von Filmausschnitten umrissen werden. Die Kunsthistorikerin Christin Ruppio und der Künstler Maik Ronz (beide TU Dortmund) möchten diese Frage gerne mit dem Publikum diskutieren.
Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)

A.I. – Künstliche Intelligenz

Filmprogramm im Rahmen der KI Biennale Essen

Sonntag 5. Juni um 14.30 Uhr im Astra Theater
USA 2001; 146 Min.; Regie: Steven Spielberg; mit Haley Joel Osment, Jude Law; FSK 12

David ist der Prototyp eines neuen Kind-Roboters, der für seine menschliche Mutter Monica wahre Liebe empfindet. Monicas eifersüchtiger Sohn provoziert jedoch Davids Verstoßung. Es beginnt eine gefährliche Odyssee, in deren Verlauf David in einen echten Jungen verwandelt werden will. Optisch perfekt in Szene gesetzt, entwirft Steven Spielberg ein Gedanken provozierendes Zukunftsbild voller Symbolik und Suggestionskraft, wobei sich seine melancholische Menschlichkeit mit dem analytisch-sterilen Kalkül von Stanley Kubrick überschneidet, der das Projekt entwickelt hatte. Das Ergebnis ist ein erstaunliches Hommage-Hybrid, das sich mit der existenziellen Frage beschäftigt, was einen Mensch zum Menschen macht. *Blickpunkt:Film*

I Am Mother

Filmprogramm im Rahmen der KI Biennale Essen

Sonntag 12. Juni um 14.30 Uhr im Astra Theater
AU 2019; 114 Min.; Regie: Grant Sputore; mit Clara Rugaard, Hilary Swank; FSK 12

Mutter ist die Beste. Allerdings hat die „Tochter" auch keine Vergleichsmöglichkeiten, denn das namenlose Mädchen lebt in einem hermetisch abgeriegelten Forschungsbunker. Nach der Auslöschung der Menschheit wird es von einem humanoiden Roboter aufgezogen, der entwickelt wurde, um die Erde neu zu besiedeln. „Mutter" kümmert sich fürsorglich um den Teenager, lässt ihn aber auch für Tests in Ethik büffeln. Als plötzlich eine Frau vor der Tür um Hilfe fleht, verändert sich das Verhältnis zwischen dem Mädchen und der künstlichen Intelligenz jedoch grundlegend. Das Spielfilmdebüt von Regisseur und Drehbuchautor Grant Sputore besticht durch eine herausragende Optik und die großartige Leistung der dänischen Newcomerin Clara Rugaard. *Cinema*

Tsitsi Dangarembga: Aufbrechen

Lesung und Gespräch mit der Friedenspreisträgerin

Mittwoch 22. Juni um 19.30 Uhr in der Lichtburg | Eintritt: 15,00 €, erm. 8,00 €
Moderation: Antje Deistler, Journalistin und Leiterin des Literaturbüro Ruhr

Tsitsi Dangarembga ist die bekannteste Autorin Simbabwes, Filmemacherin und Drehbuchautorin. Sie ist politische Aktivistin und gilt als eine der radikalsten Stimmen des afrikanischen Kontinents. Ende der 1980er Jahre wurde sie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin ausgebildet und kehrte anschließend in ihre Heimat Simbabwe zurück. Sie ist Direktorin des „Creative Arts of Progress in Africa Trust", Gründerin und Direktorin des „International Images Film Festival for Women" in Harare und Mitglied der Organisation „Women Filmmakers of Zimbabwe". Tsitsi Dangarembga war Mitglied der Internationalen Jury 2022 der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Der erste Teil der Trilogie „Nervous Conditions" aus dem Jahr 1988 wurde kürzlich unter dem Titel „Aufbrechen" (Orlanda Verlag, 2019) neu übersetzt. Darin kämpft die junge und starke Tambudzai um höhere Bildung und eine Chance, sich aus den patriarchischen Strukturen ihres Dorfes zu befreien. Der Roman zählt für die BBC zu den 100 Büchern, „die die Welt geprägt haben" und erhielt den Commonwealth Writers Prize. In „Überleben" (Orlanda Verlag, 2021), dem dritten Teil der Trilogie, ist Tambudzai nun jenseits der Dreißig und arbeitslos. Mit wenig Geld und geringem Selbstrespekt schlägt sie sich in Harare durch. Der Roman stand 2020 auf der Shortlist zum Booker Prize. Der zweite Teil der Trilogie „Verleugnen" erscheint – ebenfalls im Orlanda Verlag – im September 2022.
Die Moderation des Abends übernimmt Antje Deistler, Journalistin und Leiterin des Literaturbüro Ruhr.

Veranstalter: der Literarischen Gesellschaft Ruhr e.V. / Literaturzeitschrift Schreibheft / Essener Filmkunsttheater / EXILE e.V. / stimmen afrikas / Literaturbüro Ruhr / FLIP – Frauenliebe im Pott (Partnerschaft mit Simbabwe) / Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI) / Orlanda Verlag / Buchhandlung Proust.

Dark Glasses – Blinde Angst

Blutiger Horrorthriller von Dario Argento („Opera“)

Montag 27. Juni um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Italienische OmU
IT 2022; 89 Min.; Regie: Dario Argento; mit Asia Argento, Andrea Zhang; FSK 18

Schrecken macht sich breit, als eine brutale Mordserie das sommerliche Rom in Atem hält: Ein bestialischer Killer hat es auf Edelprostituierte abgesehen, die er mit einer Cellosaite stranguliert. Als die Sexarbeiterin Diana in sein Visier gerät, überschlagen sich die Ereignisse. Bei dem verzweifelten Versuch dem Mörder zu entkommen, gerät sie in einen schweren Verkehrsunfall, bei dem sie ihr Augenlicht verliert. Außer ihr überlebt lediglich der junge Chin, dessen Eltern bei dem Unfall sterben. Während Diana sich langsam an die Dunkelheit gewöhnt, stellt ihr der Killer weiter nach.. Zehn Jahre nach seinem letzten Film liefert Kultregisseur Dario Argento einen blutigen Horrorthriller ganz im Stile seiner alten Giallo-Meisterwerke. *Alamode*

Gelobt sei Gott

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 26. Juni um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,50 €
FR/BE 2019; 138 Min.; Regie: François Ozon; mit Melvil Poupaud, Denis Ménochet

Ein Katholik aus dem Bürgertum von Lyon entdeckt, dass der Priester, der ihn als Junge missbrauchte, noch immer mit Kindern arbeitet. Sein Versuch, den zuständigen Kardinal zu einer Reaktion zu bewegen, bleibt erfolglos, sodass er sich schließlich zu einer Anzeige entscheidet. Binnen kurzem melden sich zahlreiche weitere Opfer, die gemeinsam gegen das Schweigen der katholischen Kirche gegenüber sexuell übergriffigen Priestern aufbegehren wollen. Sorgfältig recherchiertes Drama über einen der kirchlichen Missbrauchsskandale, der in Frankreich besonders hohe Wellen schlug. Der auf drei der Opfer konzentrierte Film zeigt die Chronologie der Aufdeckung und würdigt den Mut, die Traumata ihrer Vergangenheit sichtbar zu machen. *filmdienst*

SchulKinoWochen NRW

Zusammen leben. sehen. lernen

Mo. 30.05. bis Fr. 10.06. im Astra Theater **– In Zusammenarbeit mit VISION KINO, FILM + SCHULE NRW und dem LWL-Medienzentrum Westfalen.**

Die SchulKinoWochen sind ein deutschlandweites Projekt zur Filmbildung, bei dem jedes Jahr mehrere Hunderttausend Schülerinnen und Schüler zu ermäßigtem Preis eine Filmvorstellung in einem nahegelegenen Kino besuchen können.

Lauras Stern
Di. 31.05. • 9.00 | Do. 09.06. • 9.00
(Donnerstag 09.06. in Anwesenheit der Regisseurin Joya Thome)

Die Unbeugsamen
Mi. 08.06. • 9.00

Jim Knopf und die Wilde 13
Mi. 01.06. • 9.00 | Do. 02.06. • 9.00 |
Fr. 10.06. • 9.00

Into the Beat – Dein Herz
Fr. 03.06. • 9.00 | Mi. 08.06. • 12.30

Made in Bangladesh
Do. 02.06. • 12.30 | Di. 07.06. • 12.30

Und morgen die ganze Welt
Mi. 01.06. • 12.30 | Di. 07.06. • 9.00

Schachnovelle
Di. 31.05. • 12.30 | Do. 09.06. • 12.30 |
Fr. 10.06. • 12.30

Anmeldung und Unterrichtsmaterial
www.schulkinowochen.nrw.de

Informationen unter Tel: 0251-591-3055
Mo - Fr von 09:00 bis 17:00
E-Mail: schulkinowochen@lwl.org

Eintritt: 4,00 Euro
Begleitpersonen haben freien Eintritt

Contra

Sönke Wortmanns hochaktuelle Culture-Clash-Komödie

Im Mai jeden Samstag um 16.15 Uhr in der Galerie Cinema
DE 2020; 103 Min.; Regie: Sönke Wortmann; mit Nilam Farooq, Christoph Maria Herbst; FSK 12

„Diese intelligente Komödie macht sehr viel Spaß! … Ein rundum gelungenes Kinovergnügen.“ *Programmkino.de*

In Sönke Wortmanns Komödie muss der zynische Uni-Professor Richard Pohl die Erstsemester-Jurastudentin Naima auf einen Rhetorik-Wettbewerb vorbereiten. Da Pohl Naima beim ersten Kennenlernen im Hörsaal rassistisch beleidigt hat, ist der Wettbewerb seine einzige Chance, seinen Job zu behalten. Die amüsante Culture-Clash-Komödie überzeugt dank dem großartigen Zusammenspiel der Hauptdarsteller:innen und seiner hochaktuellen Fragestellung über Vorurteile, Stereotypen und dem, was unsere Gesellschaft daraus macht. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Seit 46 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold & Maude

Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte: Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-Jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. „Harold & Maude", das war der Kultfilm der 70er Jahre, der an Tabus rüttelte und Klischees auf den Kopf stellte. „Harold & Maude", das war Revolution, eine Demonstration für den Frieden, gegen Staatsgewalt, ein Plädoyer für die Liebe und gegen Oberflächlichkeit, ein Film mit wenig Aufwand und viel Resonanz. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht. Der Soundtrack, von Cat Stevens komponiert, ist ein maßgeblicher Beitrag zu der unverwechselbaren Atmosphäre dieses Meisterwerks.
Das exotische Traumpaar aus dem Jahr 1971 ist nun schon seit 46 Jahren in der Galerie Cinema zu sehen – immer im Original mit Untertiteln. Das Publikum in Essen gewöhnte sich schnell an das merkwürdige Pärchen. Nach dem Start am 6. Juni 1975 in der Galerie Cinema liebten sich Harold und Maude 18 Wochen lang vor ausverkauftem Haus und da die Beliebtheit nicht nachließ, fanden Harold und Maude bald ihren festen Platz am Sonntagnachmittag.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; mit Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Picles, Cyril Cusack, Charles Tyner, Ellen Geer, Eric Christmas, Eric Christmas; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema

KinoEulen
Kurzfilme für Kids

Programm #38
„Der Ton macht die Musik"
Für Kinder ab 4 Jahren
Sonntag 12. Juni um 13.00 Uhr
Filmstudio Glückauf

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr im EULENSPIEGEL
Samstags um 15.00 Uhr im RIO Filmtheater

Sonntag 29.05. im EULENSPIEGEL • Samstag 04.06. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

WALL-E

Ein mitreißender und anspruchsvoller Science-Fiction-Film für die ganze Familie. Der kleine Putzroboter WALL-E ist von den Menschen zurückgelassen worden, nachdem die Erde komplett zugemüllt war. Seine Welt gerät durch den Besuch des weiblichen Androiden Eva durcheinander. Dieser zunächst nicht nach Familienfilm klingende Plot entwickelt sich zu einem spannenden Kinoereignis. FBW

USA 2008; 98 Min.; Regie: Andrew Stanton

Sonntag 05.06. im EULENSPIEGEL • Samstag 11.06. im RIO Filmtheater

Frei ab 6 Jahren

Ron läuft schief

Barney ist ein Außenseiter an seiner Schule und findet keinen Anschluss. Als er von seinem Vater endlich auch einen Bot geschenkt bekommt wie ihn alle anderen Schüler:innen schon haben, ist er nur kurz glücklich. Denn sein Bot funktioniert nicht richtig. Doch Barney lernt mit den Schwächen umzugehen und erlebt schließlich doch noch echte Freundschaft. Ein visuell berauschendes und turbulentes Animationsabenteuer.

USA/GB 2021; 107 Min.; Regie: Sarah Smith, Jean-Philippe Vine

Samstag 18.06. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Paddington

Nachdem ein Erdbeben sein Zuhause im peruanischen Regenwald einebnet hat, wird ein kleiner Bär von seiner Tante nach London geschickt. Im Bahnhof Paddington wird er von der Familie Brown aufgelesen, die ihn „Paddington" tauft und bei sich Zuhause aufnimmt. Paddingtons Ankunft bleibt nicht unbemerkt. Die erste Kinoadaption der berühmten Kinderbücher von Michael Bond ist jetzt schon ein Klassiker des Familienfilms. *Blickpunkt: Film*

USA/GB 2021; 107 Min.; Regie: Sarah Smith, Jean-Philippe Vine

Sonntag 19.06. im EULENSPIEGEL • Samstag 25.06. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Die Biene Maja - Das geheime Königreich

Die Königin verbietet der frechen Maja und ihrem besten Freund Willi, sich erneut in ein Abenteuer zu stürzen. Doch es dauert nicht lange, da hört Maja einen Hilferuf – und schon findet sich das Duo in einem wilden Abenteuer. Sie sollen ein Ei beschützen, aus dem alsbald ein niedliches Wesen schlüpft, das sich als Ameisenprinzessin entpuppt. Das dritte Kino-Abenteuer der Kult-Biene ist liebenswert amüsant und dazu sympathisch-eigenständig bebildert. *Filmstarts.de*

DE/AU 2020; 88 Min.; Regie: Alex Stadermann, Noel Cleary

Samstag 02.07. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Ferien auf Saltkrokan

Das Alltagsleben der Bewohner der Insel Saltkrokan wird in den Sommerferien nicht unwesentlich von den Feriengästen geprägt. Für die Einheimische Tjorven ist dies immer die schönste Zeit des Jahres, da sie viele der Gäste schon kennt. Gemeinsam mit ihren Freunden heckt sie allerhand Streiche aus. Eine der frühesten Astrid-Lindgren-Verfilmungen aus dem Jahr 1962, der bis 1967 vier weitere „Saltkrokan"-Abenteuer folgten.

Schweden 1962; 90 Min.; Regie: Olle Hellbom

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!

Die Kasse ist werktags ab 12.00 Uhr geöffnet, sonntags und feiertags ab 15.00 Uhr.

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €), **70mm-Projektion** (2 €) und bei Überlänge.*
Preise bei Onlinekauf zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

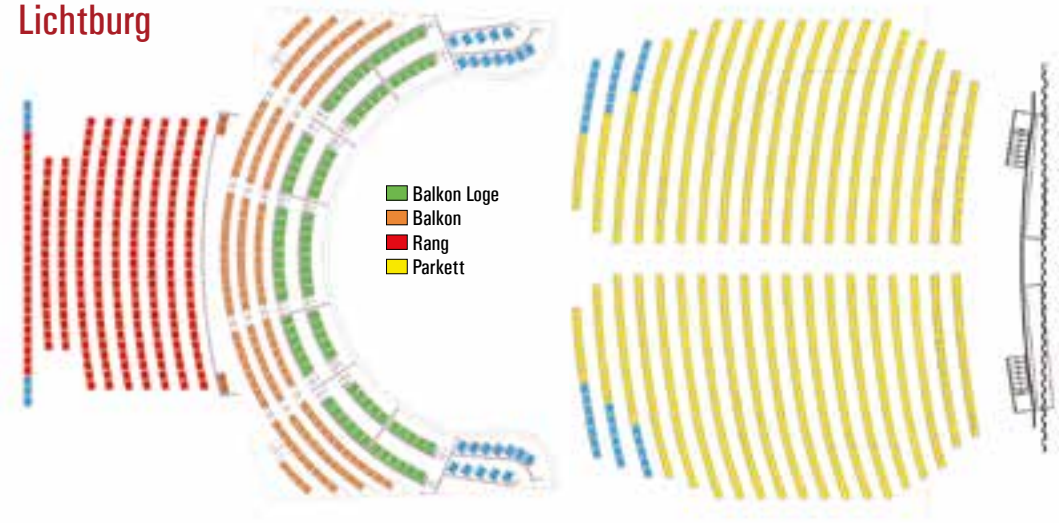
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen**.de

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Samstag um 15.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL
CAFÉ

Öffnungszeiten
Das Eulenspiegel-Café ist zurzeit geschlossen.

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

ART CINEMA
CICAE

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB-PROGRAMME

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 20.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Brochmann GmbH

JEDER

VERDÄCHTIGE

PASST IN EIN

MUSTER

THE OUTFIT

Verbrechen nach Maß

MARK RYLANCE

ZOEY DEUTCH

JOHNNY FLYNN

DYLAN O'BRIEN

NIKKI AMUKA-BIRD

UND SIMON RUSSELL BEALE

AB 2. JUNI NUR IM KINO